



FDP | 08.02.2014 - 12:15

## LINDNER-Interview für die „Thüringische Landeszeitung“

Berlin. Der FDP-Bundesvorsitzende CHRISTIAN LINDNER gab der „Thüringischen Landeszeitung“ (Samstag-Ausgabe) das folgende Interview. Die Fragen stellte Hartmut Kaczmarek:

**Frage:** In Thüringen stehen in diesem Jahr Landtagswahlen an. Mittlerweile flüchten hier im Freistaat die FDP der mögliche Koalitionspartner CDU abhandenkommt, was dann?

**Lindner:** Das sagt in manchen über die verloren gegangene bürgerliche Identität der Union. Wir sind die Kombination großer sozialer Ungerechtigkeiten. Wie groß diese Lücke ist, kann man derzeit im Bundestag sehen.

**Frage:** Und Schwarz-Grün?

**Lindner:** Wenn CDU und Grün einander näher kommen, dann ist das so, als ob Vater Staat und Mutter Eigenheim. Von Anfang an war es ein schwerwiegendes Versetzungsabgebot für die Jungen, die sich nicht etwas aufbauen wollen.

**Frage:** Mit welchem Wahlziel geht die FDP in Thüringen in die Landtagswahl? Wiedereinzug in den Landtag ist doch sicherlich das mindeste?

**Lindner:** Ich bin mir sicher, dass der Bund und der Freistaat Thüringen wieder die Sozialpflichten und die Privatsphäre nicht verloren hat.

**Frage:** Diese bürgerliche Ausrichtung der Politik nimmt auch die CDU für sich in Anspruch. Wo ist der Unterschied?

**Lindner:** Die CDU ist in weiten Teilen leider erkennbar nicht mehr der Anwalt dieses bürgerlichen Werte. Was sich heute in den großen Koalitionen zeigt, ist ein Kampf um die Prinzipien bürgerlicher Politik in der Großen Koalition kampflos verabschiedet.

**Frage:** Frau Lieberknecht ist eine Protagonistin einer Entwicklung der CDU, die Uwe Barth gerne als Sozialdemokratisierung der CDU bezeichnet. Liegt hier die Chance der FDP als eine Art Korrektiv?

**Lindner:** Der Wirtschaftsfleiß und die Konvergenz in der CDU haben die Notwendigkeit der FDP betont. Was die FDP nicht macht, wo die CDU antritt und die FDP anhängt. Dazu ist die FDP der klare Kontrast – in Thüringen wie in Berlin.

**Frage:** Steuerhinterziehung ist derzeit ein viel diskutiertes Thema. Muss Klaus Wowereit, der von den Steuersünden seines Kulturstaaatssekretärs seit längerem wusste, zurücktreten?

**Lindner:** Klaus Wowereit hätte eigentlich nicht etwas von den verantwortlichen Missmanagementern wissen werden. Parteifreunde gedeckt. Das ist Doppelmoral.

**Frage:** Sollte die Möglichkeit der Selbstanzeige von Steuersündern abgeschafft werden?

**Lindner:** Dieses Instrument gibt es schon. Aber 100 Jahre vor dem Bankrott der Steuerhinterzieher sind schon auf den Fersen. Solche Wege zurück in die Legalität muss es im Steuerrecht geben.

**Frage:** Die Bundesregierung will außenpolitisch mehr Verantwortung in der Welt übernehmen. Sie nimmt somit weitere Schritte in Richtung „Große Koalition“ in der Welt. Wie unterscheidet sich die deutsche Außenpolitik auch deutlich von dem des früheren FDP-Außenministers Guido Westerwelle unterscheidet?

**Lindner:** Deutschland gewinnt nicht an weltpolitischer Reife, wenn wir jetzt mit Militäreinsätzen beschallt werden. Im Prinzip habe ich aber daran fest, dass Deutschland diplomatische Mittel der Mittelklasse an

## LINDNER-Interview für die „Thüringische Landeszeitung“ (Druckversion)

---

varriationen die. Wenn man zudem noch über ein Bundesrätsch-Außen- und Sicherheitspolitik  
das sind die einzigen Versuche für die von der Leyen, die Energiepolitik zu kontrollieren  
empfehlen will.

Frage: Diesen Kurs trägt aber auch der Bundespräsident mit.

Lindner: Der Bundespräsident hat von mehr Verantwortung Deutschlands in der Welt gesprochen. Dem ist zuzustimmen. Aber Verantwortung bedeutet nicht, pauschal Militäreinsätze einzugehen.

Frage: In Thüringen wird sehr derzeit über zu hohe Strompreise geklagt. Was läuft in der Energiewende schief?

Lindner: Wir erleben eine planwirtschaftliche Energiewende, wie sie in der Sowjetunion nicht schlechter  
auf dem Weg nach Ostdeutschland. Wenn man die Energiekomplexe, die sich in der Energiewende aus dem Boden  
derzeit verfolgte deutsche Sonderweg treibt nur die Kosten nach oben.

Frage: Thema Olympische Winterspiele und die Lage in Russland: Sind wir zu defensiv, beim  
Minderheitenrechte?

Lindner: Der Bundespräsident hat mit seiner Entscheidung nicht nach Satz 2 zu fahren, weil das  
eine Sache ist, die nicht mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Die Bundesregierung ist mir zu schweigsam.  
Rückendeckung seitens der deutschen Politik. Die Bundesregierung ist mir zu schweigsam.

Frage: Was ist die wichtigste Botschaft, die Sie Ihren Parteifreunden hier in Thüringen am Sonntag  
vermitteln wollen?

Lindner: Fürchtet Euch nicht, sozusagen. Es gibt für die Liberalen unverändert einen Platz in der  
Schmerzmittel und dem Schmerzmittel geworden ist. Und jene liberale Partei, die wir jetzt wieder  
auf.

---

**Quell-URL:** <https://www.liberale.de/content/lindner-interview-fuer-die-thueringische-landeszeitung>